



DAS BAND

*Gemeindebrief der Evangelischen Friedenskirchengemeinde Mönchengladbach
Eicken, Hardt, Neuwerk, Volksgarten
4. Jahrgang, Dezember 2020 bis Februar 2021*

Andere Zeiten – Weihnachten 2020

„Weißt, du was das Gute am Advent ist...?“

„Er kommt immer wieder, und dann wird uns immer wieder Weihnachten geschenkt“, sagte mir mal eins der Kinder. Stimmt! Recht hat es! Darauf können wir uns verlassen! Jedes Jahr kommt ein neuer Advent und ein neues Weihnachten. Der Advent ist eine besondere Zeit. Eine Wartezeit, eine Zeit, in der wir uns auf Weihnachten einstimmen können. Was gehört dazu, wenn wir uns einstimmen auf Weihnachten auf das, was da kommt; auf den, der da kommt? Für viele gehören zum Advent ein bisschen Hektik und bestimmte Tätigkeiten; aber auch Düfte; ein besonderer Geschmack; Töne, die man sonst im Jahr nicht so oft hört.

Advent kann man riechen.

Es riecht nach Gewürzen und Tannenzweigen; nach gebackenen Plätzchen, nach Mandarinen und ein bisschen geheimnisvoll. Ein besonderer Duft erfüllt in dieser Zeit die Luft. Denn was gut riecht, das tut der Seele gut.

Advent kann man schmecken.

Er schmeckt nach Spekulatius, Plätzchen und Stollen. Gewürzt mit Zimt und Gewürznelken und manch anderen Zutaten, denen man heilsame Wirkung zuschreibt. Gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit, wo wir anfällig für Erkältungen und Infektionen sind, sind Heilkräuter eine Wohltat.

Advent kann man hören.

Der Klang von Adventsmusik und weihnachtlicher Musik liegt in der Luft. Und manch einer, der sein Instrument das ganze Jahr nicht angerührt hat, packt es aus und musiziert.

Advent kann man fühlen.

Manchmal fühlt er sich stachelig an, wenn wir unsere Adventskränze daraus binden. Oft sind sie bisschen stachelig, aber auch weich und vor allem grün. Grün ist die Farbe der Hoffnung. Manchmal fühlt sich der Advent spannend an, wenn wir im Dezember jeden Tag ein Türchen an unserem Adventskalender öffnen. Adventskalender führen

uns im Advent Tag für Tag und Schritt für Schritt zu Weihnachten hin.

Manchmal fühlt Advent sich warm an, wenn Lichterketten und Kerzen leuchten, wenn wir am Adventskranz Sonntag für Sonntag eine neue Kerze anzünden. Jede Kerze, die wir anzünden sagt uns, dass Gott uns sein Licht schenkt, wenn es bei uns dunkel ist. Es sagt uns das, was uns Weihnachten jedes Jahr aufs Neue zugesagt ist: Fürchte dich nicht.

Genau dieses Licht wünsche ich uns. Gerade in dieser Zeit, die uns das Fürchten lehrt, weil ein Virus seit Monaten unser Leben, unsere Ordnung, unsere Feste, Kontakte, Rituale und Gewohnheiten bestimmt. Gerade da ist es gut, dass die Adventszeit immer wieder kommt. Es ist gut, dass sie uns jedes Jahr neues Licht und neue Hoffnung bringt und uns immer wieder Weihnachten geschenkt wird. Jedes Jahr mit derselben Ermutigung: Vertraue und finde deinen Weg, auch in dunklen und unübersichtlichen Zeiten. Sei mutig! Licht und Hoffnung sind dir geschenkt: „Fürchte dich nicht.“

Esther Salmingkeit-Winkens

Brauchen Sie für Weihnachten noch ein besonderes Geschenk?



Fragen Sie sich, was Sie als Mitbringsel zum Weihnachtessen oder Silvester-treffen mitbringen können? Ich habe da eine Idee! Verschenken Sie doch eine Flasche von unserem Orgelwein (6,50 €) oder Orgelsekt (7,90 €). Pro Flasche gehen 2,00 € in den Spendentopf zur Sanierung unserer romantischen Orgel in der Friedenskirche. Sie können diese hervorragenden Tröpfchen bei Pfarrerin Antje Brand (41403) erhalten. Wundern Sie sich darüber, dass die renovierte Orgel schon erklingt und zu Konzerten lädt aber wir trotzdem noch Spenden für die Renovierung sammeln? Der Grund dafür ist: Die Friedenskirchengemeinde hat die Renovierung vorfinanziert, aber der Orgelbauverein der Friedenskirchengemeinde hat sich verpflichtet mindestens die Hälfte der Renovierungskosten als Spenden auch nach der Fertigstellung einzusammeln.

Antje Brand

Jahreslosung 2021:

*Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist*

Lk 6,36

Impressum

DAS BAND (kostenlos)

Herausgeber:

Ev. Friedenskirchengemeinde

Mönchengladbach

Ehrenstr. 30

41066 Mönchengladbach

Layout: Dirk Peter Küppers

Redaktion: Folke Beckmann,

Rolf Hegemann, Till Hüttenberger,

Dirk Peter Küppers

Foto Titelseite: Antje Brand

Hintergrund S. 10/11: freepik.com

Auflage: 8500 Exemplare

Druck: Wort im Bild

Nächste Ausgabe: 23. Februar 2021

Redaktionsschluss: 10. Januar 2021

Aus der Gemeinde

Corona, der Advent und Weihnachten - In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, leider hat auch in diesem Winter die Corona-Pandemie unsere Gesellschaft fest im Griff. Während ich diese Zeilen Anfang November schreibe lebt Deutschland zum zweiten Mal eine Zeit, in der viele Veranstaltungen aufgrund des Versammlungsverbots untersagt sind, Kreise und Gruppen ausfallen müssen, der Konfirmandenunterricht nicht durchgeführt werden kann.

Viele schöne Dinge hatten wir für die Adventszeit geplant. Adventsfeiern, Krippenspiele, Konzerte und Musik, Open Air-Veranstaltungen, Basare und Familiengottesdienste. Wir mussten leider alles absagen.

Nur einige Angebote für Kinder und die Gottesdienste sind zurzeit unter strengen Hygieneauflagen und Platzbeschränkungen erlaubt. Allerdings war uns auch schnell klar, dass unter den gegenwärtigen Bedingungen alle unsere Planungen für den Heiligabend nicht mehr durchführbar waren. Dieses Jahr wird es anders sein als sonst, wir müssen kurzfristig sehen, was durchgeführt werden kann.

Daher finden Sie in dieser Ausgabe, die Anfang Dezember erscheint, nur vorläufige Informationen zu den Heiligabend-Gottesdiensten. Wir wissen einfach noch nicht, was möglich sein wird. Alle Informationen finden Sie

dann kurzfristig auf unserer Homepage: friedenskirche-mg.de, in den Schaukästen, in den Gemeindehäusern und bei unseren Mitarbeitenden.

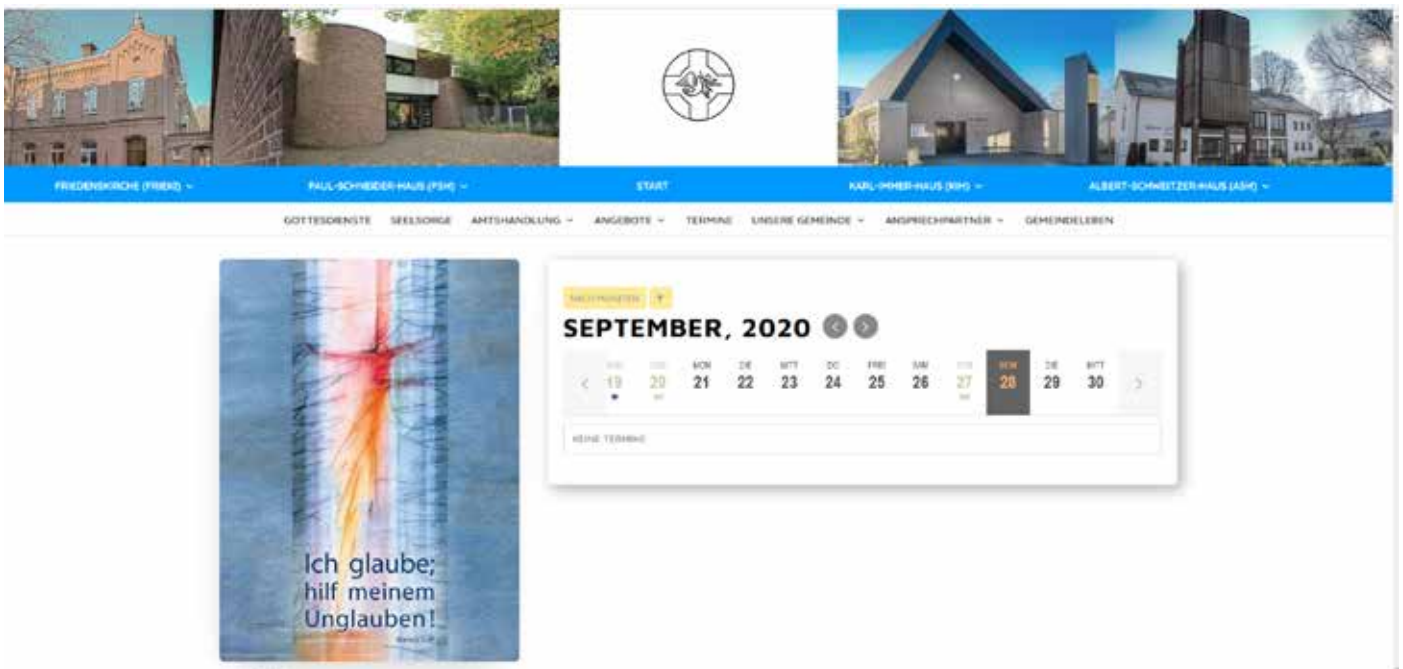
Dennoch haben wir uns entschlossen, eine Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefs herauszugeben, mit Andacht und Gedanken, mit einem informativen Adventskalender, Eindrücken aus Weihnachten in Argentinien und vielem mehr.

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt, dass sie durchgeführt werden können.

Es grüßt im Namen des Presbyteriums und der Redaktion

Till Hüttenberger

Unsere Homepage: „www.friedenskirche-mg.de“



Passiert es Ihnen, dass Sie einen Termin im Gemeindebrief nachschauen möchten, den aktuellen Gemeindebrief aber verlegt haben und nicht mehr finden? Sie können unsere Angebote trotzdem mit einem Klick und mitunter noch aktueller

als im Gemeindebrief finden, wenn Sie auf unsere Homepage: friedenskirche-mg.de gehen. Dort finden Sie unter den verschiedenen Häusern all unsere Angebote. Wenn Sie Gottesdienstzeiten oder –orte suchen, finden Sie auch diese

dort unter Terminen auf der Startseite oder unter dem Button „Gottesdienste“. Schauen Sie doch mal rein! Informieren Sie sich und geben Sie uns gerne Ihre Rückmeldung zu unserer Seite!

Antje Brand

Monatsspruch Dezember

*Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne Obdach
sind, führe ins Haus! Wenn du ei-
nen nackt siehst, so kleide ihn, und
entzieh dich nicht deinem Fleisch
und Blut!
Jes 58,7 (L)*

Monatsspruch Januar

*Viele sagen: „Wer wird uns Gutes
sehen lassen?“ HERR,
lass leuchten über uns das Licht
deines Antlitzes!
Ps 4,7 (L)*

Monatsspruch Februar

*Freut euch darüber,
dass eure Namen
im Himmel
verzeichnet sind!
Lk 10,20 (E)*

„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.“ (EG 27)...

so werden wir bald wieder singen natürlich nur zu Hause, allein oder im Freien. Wir gehen auf Weihnachten, die Geburt unseres Retters und Heilandes, zu. „Christus“, der „Gesalbte“, kommt in unsere Welt. Wir jubilieren mehr oder weniger laut, wir dekorieren, backen und freuen uns auf das Fest. Es ist ein Höhepunkt im Jahr, die Familie aus nah und fern kommt zusammen ... oder etwa nicht?

Verhageln uns das Corona-Virus oder viel mehr Kontaktbeschränkungen und Reiseverbote das Fest mit unseren Lieben? Es wäre schon ärgerlich, wenn die Kinder nicht zum Fest kommen könnten, weil sie in einem Risikogebiet wohnen. Es wäre auch ärgerlich, wenn die Eltern nicht kommen könnten, weil sie, wenn sie aus einem Risikogebiet zurückkehren, erst mal in Quarantäne müssten und dafür die Zeit nicht haben. COVID-19 hält uns seit März in Atem und wird unser Zusammenleben noch weiter bestimmen, einschränken, verändern.

Die Frage, die sich jeder und jede stellen muss, ist: Wie gehe ich damit um?

Als Spitzenpolitiker unserer Republik Ende September vor die Kameratelefone traten und dafür plädierten, private Feierlichkeiten zahlenmäßig erheblich zu begrenzen, ausgelöst durch eine Infektionswelle, die wohl auf eine Großhochzeit zurückzuführen war, diskutierten mein Mann und ich sehr kontrovers über diese Einschränkungen. Er war mit den Beschränkungen vollkommen einverstanden. Ich nicht. Ich dachte bei meiner Argumentation an die sozialen und emotionalen Auswirkungen auf die Menschen: an die Goldhochzeit und Trauung aus der Gemeinde, die gerade angemeldet worden waren. Mir taten die Familien leid, die schon so lange geplant haben. Wie sollten sie nun verfahren, denn niemand weiß heute, wie viele Menschen in ein paar Wochen in MG

infiziert sind, wann sollen sie einladen? Ausladen? Canceln? Ich dachte an die, die sich immer an die Vorschriften halten, die, wenn mehr Menschen zusammenkommen, Abstand halten, Maske tragen, Hände desinfizieren, die sehr gewissenhaft mit all den Hinweisen und Bestimmungen umgehen. Auch sie werden von diesen Beschränkungen betroffen sein.



Ich dachte aber an die, denen all diese Bestimmungen egal sind, die sicherlich nicht mit Absicht, aber eben fahrlässig in Kauf nehmen, dass die Zahl der Infizierten steigt.

Manche meinen, die Beschränkungen und Vorschriften sind überzogen, demokratische Rechte werden ohne plausiblen Grund beschnitten, eine machthungrige Regierungselite versucht immer noch mehr Macht an sich zu bringen, um die Menschen in unserem Land zu dominieren und die Freiheit einzuschränken – sie demonstrieren in Berlin und anderswo und ignorieren Bestimmungen und Gebote.

Die Frage, die sich jeder und jede stellen muss, ist: Wie gehe ich damit um?

Wenn ich also meine, dass die Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen vollkommen überzogen sind, kann ich

zu dem Schluss kommen: Ich widersetze mich, trage keine Maske, halte keinen Abstand etc. Wenn ich, dies für mich so beschlossen habe, allerdings Christ bzw. Christin bin, muss ich nicht nur von meinem kritischen und demokratischen Bewusstsein herkommend, sondern auch vom christlichen Glauben und einer damit verbundenen ethischen Einstellung ausgehend, argumentieren und handeln. In der Bergpredigt, Matthäus 7,12 a, heißt es: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ – heißt: Ich möchte, dass man mir mit Achtung begegnet, also soll ich nach den Worten Jesu meinen Mitmenschen auch mit Achtung begegnen. Ich möchte mich frei entfalten können, also soll ich, so Jesus, das gleiche Recht meinen Mitmenschen zugestehen. Ich möchte leben, also haben die anderen auch ein Recht auf Leben.

Wenn ich mich nun aber um „AHA“ (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske) nicht schere, verletze ich vorsätzlich dieses Gebot Jesu, denn ich achte meine Mitmenschen nicht in ihrem Bedürfnis nach Schutz vor dem Virus, ich schränke durch mein Verhalten die Freiheit der anderen ein, weil ich dazu beitragen könnte, dass sich das Virus verbreitet, ich gefährde anderer Menschen Leben, wenn ich mich an die Vorschriften nicht halte, weil ich Menschen, die zu einer Risikogruppe gehören, durch fahrlässiges Verhalten anstecken könnte.

Die Frage, die sich jeder und jede stellen muss, ist: Wie gehe ich damit um?

Die Antwort, die jeder und jede für sich findet, kann ganz verschieden motiviert sein. Wir Christen sollten immer auch das Gebot der Nächstenliebe als Entscheidungskriterium im Herzen tragen. Ich persönlich habe mich über einige Vorschriften gewundert und sie nur ungern hingenommen. Mir ist Lebensqualität abhandengekommen, weil wir als Gemeinde nicht miteinander singen dürfen, aber so lange die Wissenschaftler der Ansicht sind, dass das Singen das Leben anderer gefährdet (Aerosole etc.), dürfen wir eben nur mit Maske und Abstand summen. Es wird ein wahres Fest werden, wenn wir wieder ALLE! aus voller Kehle den HERRN preisen dürfen. Ansonsten denke ich: Was würde ich

Aus der Gemeinde

an Stelle der Politiker tun, die vor dieser Pandemie auch zum ersten Mal stehen? Und da muss ich sagen: Ich bin dankbar, dass ich in diesem Land mit dieser demokratischen Ordnung, so viel Freiheit und Informationsmöglichkeiten lebe, auch wenn ich vielleicht gerade nicht zum Tagesausflug nach Ahrenshoop kann und auch mein Sommerurlaub ausfiel. Was hätte der, dessen Ankunft wir bald feiern, dazu gesagt? Vielleicht dies: „Achtet auf eure Kranken und Schwachen! Beugt nicht ihr Recht! Seid bei denen, die die Last dieser Zeit tragen! Nehmt aufeinander Rücksicht! Ein jeder und eine jede denke an seine Nächsten! Der Weg zum Leben ist schmal! Seht euch vor, vor falschen Propheten, vor denen die die einfachen ‚Wahrheiten‘ verkünden!“ Und nochmal: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ (Mt 7,12 a)

„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.“ (EG 27)... so werden

wir bald wieder singen, natürlich nur zu Hause, allein oder im Freien, vielleicht hier und da nach den Gottesdiensten mit dem nötigen und schützenden Abstand. Wir gehen auf Weihnachten zu, die Geburt unseres Retters und Heilandes. „Christus“, der „Gesalbte“, kommt in unsere Welt. Wir werden Weihnachten feiern. Ein wichtiges, für viele das wichtigste Familienfest des Jahres. Aber Jesus hat nicht gesagt: „Feiert ohne Rücksicht auf Verluste!“ Er hat uns nicht mal aufgetragen, seinen Geburtstag überhaupt zu feiern. Aber was dann? Worauf kommt es an? Die Frage beantwortet Jesus wie folgt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Lukas 10,27) Lieben! Lieben also! Lieben kann man die Lieben an jedem Tag im Jahr. Lieben heißt nicht, dass man unbedingt an einem bestimmten Datum zusammen sein muss. Lieben kann bedeuten, dass man gerade nicht zusammenkommt, weil die Gefahr der Ansteckung zu groß

ist. Liebe kann man zur Not, um des Lebens Willen, auch über die Entfernung zum Ausdruck bringen: Mit Briefen – von Hand geschrieben, das sind die Papierdinger, auf die man in längst vergangenen Zeiten Märkchen klebte. Mit Päckchen – in denen selbstgebackene Plätzchen, selbstgestrickte Strümpfe, liebevoll zusammengestellte Kleinigkeiten per Post, von Hand verpackt, verschickt werden, die nicht von Zalando kommen und am nächsten Tag eingetauscht werden. Mit einem langen Telefonat – heute sogar mit Bild und Ton möglich. Und ... es wird die Zeit kommen, dass wir auch wieder unsere Lieben in den Arm nehmen können, gemeinsam überall – aus aller Herren Länder – am Tisch sitzen, reden, singen, lachen, essen uns küssen und knuddeln dürfen. Darauf vertraue ich und dann stimmen wir gemeinsam an: „Lobt Gott, ihr Christen...“ oder „Lobe den Herrn, meine Seele...“ oder „Halleluja...“ oder... alles auf einmal... oder besser doch nacheinander!

Antje Brand

Advent, Advent, ein Lichtein brennt...?



Johann Hinrich Wichern, Pfarrer in Hamburg, gründete 1833 zusammen mit Hamburger Bürgern eine Stiftung, die verhaltensauffällige und straffällig gewordene arme Hamburger Kinder aufnahm und ihren Lebensunterhalt sichern sollte. Die namensgebende Kate „Rauhes Haus“ ist noch heute Sitz der gleichnamigen Stiftung in Hamburg – Horn. Auch Wichern

feierte mit seinen Jungs den Advent, meist in Form einer Andacht und mit gemeinsamem Singen von Adventsliedern. Damals gab es noch nicht viele Adventssymbole. 1839 schmückte er erstmals ein großes Holzrad mit vier großen weißen Kerzen für die Adventssonntage und 19 roten Kerzen für die einzelnen Wochentage vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend. Später wurde das Rad dann auch noch mit Tannengrün geschmückt. Die Anzahl der roten Kerzen wechselt von Jahr zu Jahr, da es jedes Jahr unterschiedlich viele Tage vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend gibt. Die drei Komponenten des Adventskranzes unterstreichen die Inhalte des Advents.

1. Die immergrünen Tannenzweige symbolisieren Hoffnung und Leben, insbesondere auch das ewige Leben, das wir in Christus geschenkt bekommen.
2. Der Kranz in seiner Ringform steht seit alters her in vielen Kulturen als Siegeskranz und – zeichen. Er soll in den dunklen und tristen Winterzeiten sagen, dass die scheinbar abgestorbene Natur überwunden werden wird.

3. Die Kerzen auf dem Adventskranz weisen darauf hin, dass Christus gesagt hat: ‘ich bin das Licht der Welt!’ Er hilft uns durch die Dunkelheit zurück zum Leben. Dabei symbolisieren die roten Kerzen die Liebe, die uns durch Gott und Christus geschenkt wird. Die täglich wachsende Zahl der Kerzen bewirkt, dass es mit jedem Tag heller wird bis hin zur Geburt Jesus Christus am Heiligen Abend. Man kann sagen, dass der von Wichern geschaffene Adventskranz die Mutter aller heutigen Adventskranzvarianten geworden ist.

Der Advent hat in der heutigen Zeit einen Bedeutungswandel erfahren, weg vom besinnlichen Erwarten, hin zu einer fröhlichen vorweihnachtlichen Stimmung, die auch durch die Vielzahl von Weihnachtsmärkten unterstrichen wird. Die Weihnachtszeit, die ja eigentlich dem Advent folgt, wird kaum noch wahrgenommen, und für viele gilt Weihnachten als das Ende des Weihnachtsgeschehens und die Adventszeit als die eigentliche Weihnachtszeit.

Rolf Hegemann

Feliz Navidad - Weihnachten in Argentinien



Gonzalo Müller arbeitet seit Februar als Bundesfreiwilliger im Rahmen des Austauschprogramms „Weltwärts“ für ein Jahr in unserer Kirchengemeinde mit Senioren, mit Kindern und Jugendlichen und unterstützt uns bei ganz vielen Aufgaben. Er stammt aus Crespo, einer kleinen Stadt in Argentinien in der nördlichen Provinz Entre Rios und ist dort Mitglied der Evangelisch-lutherischen Kirche von Argentinien, einer Kirche, die im 19. Jahrhundert von russlanddeutschen Einwanderern nach Südamerika gegründet wurde und bis heute sehr lebendig ist. Er freut sich sehr, die Weihnachtszeit in Deutschland kennenzulernen. Wir haben ihn gefragt, wie eigentlich Weihnachten in seiner Kirche in Argentinien gefeiert wird.

Welche Jahreszeit ist am 25.12. in Argentinien? An Weihnachten ist in Argentinien Hochsommer. Wir feiern oft bei 32 Grad das Weihnachtsfest. Die Familien feiern im Garten nach dem Abendgottesdienst und um Mitternacht stößt man draußen mit den Nachbarn und Freunden mit Sekt oder „Cidra“, einer Art Prosecco, auf Weihnachten an. Das verändert die Weihnachtsstimmung natürlich ganz enorm.

Wie wird Weihnachten gefeiert?

Die Weihnachtstage sind wie hier

in Deutschland Feiertage. Auch in Argentinien ist Weihnachten ein Familienfest. Aber es ist anders als hier: die Großfamilie kommt zusammen und alle bringen etwas mit, das vorher vorbereitet wird. Weihnachten wird traditionell kalt gegessen, an Silvester wird gegrillt. Weihnachten ist auch bei uns ein Fest der Geschenke, aufgrund der Wirtschaftskrise und der allgemeinen Einkommensmöglichkeiten sind diese aber oft nicht so groß wie hier, wie z.B. eine Jacke oder Fußballschuhe.

Steht bei euch im Haus ein Weihnachtsbaum? Ja, bei allen Familien in Argentinien, egal ob evangelisch oder katholisch, gibt es zuhause auch einen Weihnachtsbaum. Aber ich muss direkt dazu sagen: die Weihnachtsbäume in Argentinien sind fast alle aus Plastik, echte Tannen kommen in der Provinz Entre Rios gar nicht vor. Die Bäume werden mit Kugeln geschmückt, wie oft in Deutschland. In Crespo gibt es als Besonderheit im Stadtzentrum auf dem Zentralplatz einen riesigen Weihnachtsbaum aus alten Plastikflaschen oder alten CDs.

Wie wird Weihnachten in eurer Kirche gefeiert? Am 24.12 gibt es abends um 19 Uhr einen großen Gottesdienst mit 1000 Menschen. Dafür müssen wir aus der Kirche in eine große Halle ausweichen. Die Kinder führen auf der Bühne, ein Krippenspiel auf, die Chöre singen, der Kinderchor ist als Engel verkleidet. Die Kirche bereitet für alle Kinder Pakete mit Schokolade und Keksen vor. Zum Teil singen wir auch die deutschen Weihnachtslieder wie „Stille Nacht“ (Noche de Paz) oder Lieder aus der angelsächsischen Tradition, aber auch einheimische Weihnachtslieder. Digital sind wir etwas fortschrittlicher als hier in Deutschland: Der ganze Weihnachtsgottesdienst von 2017 unserer Kirche in Crespo ist z.B.



Argentinien / Weltgebetstag

auf Youtube zu finden. Bei Interesse: Culto de Nochebuena en la Congregacion Evangelica Crespo.

Die Adventszeit vor Weihnachten ist in Deutschland ja eine sehr intensiv erlebte Zeit, gerade auch wegen der Geschenke und bedeutet für viele Stress. Wie sieht es im Advent in Argentinien aus?

Die Adventszeit wird natürlich in der Kirche begangen, aber ansonsten spürt man sie kaum. Weihnachtsmärkte wie in Deutschland gibt es nicht, natürlich auch kein Glühwein, im Sommer würde das auch schlecht bekommen.

Und der Weihnachtsmann?

Den Weihnachtsmann gibt es auch in Argentinien als Geschenkebringer. Auch im weihnachtlichen Hochsommer kommt er mit Mantel, Bart und Mütze. Aber Papa Noel kommt zu uns nur in der Weihnachtsnacht um Mitternacht zu den Familien, um die Geschenke für die Kinder zu bringen. Im letzten Jahr war ich der Weihnachtsmann für die kleinen Kinder unserer Nachbarn.



Was ist für dich Weihnachten? „Navidad“ ist auch bei uns in Argentinien „tiempo de familia“. Für mich ist Weihnachten ein wunderbares Familienfest, eine Auszeit von der Arbeit. Wir genießen die Arbeitsruhe, das Zusammenkommen, den wunderbaren Gottesdienst. Weihnachtsstimmung – hochsommerlich.

Aber ich freue mich, Weihnachten dieses Jahr in Deutschland zu erleben, in der Kirche und in der Familie. Mit Gonzalo Müller sprach

Till Hüttenberger

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es

keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der

Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Auch 2021 wollen wir in unserer Gemeinde in ökumenischer Verbundenheit Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern. Die Gottesdienste finden, wenn die Bestimmungen bezüglich der Corona-Pandemie es zulassen, am 5.3.2021 statt. Die genauen Orte und Termine stehen auf Grund der noch unklaren Bestimmungen nicht fest. Bitte informieren Sie sich dazu im Februar 2021 auf unserer Homepage und an den Schaukästen! Wir bedanken uns für Ihr Verständnis!

Antje Brand

Advents- und Weihnachtsliedersingen VOR dem Paul-Schneider-Haus

Wir laden Sie in ökumenischer Verbundenheit am 13.12., 15:30 Uhr zum Adventsliedersingen vor dem Paul-Schneider-Haus unter unserem Herrnhuter Stern ein! Wenn es die Corona-Schutzverordnung zulässt und nicht regnet, treffen wir uns mit dem gebotenen Abstand vor dem Haus, singen gemeinsam, begleitet von Gerd Acker am Klavier, und gönnen uns, wenn gewünscht, danach einen warmen Schluck Glühwein!

Antje Brand



Herzliche Einladung zum visuellen Lebendigen Adventskalender 2020

zu einer besinnlichen Auszeit in der Hektik der Vorweihnachtszeit in der Pfarrei Maria von den Aposteln und in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation kann der 4. Lebendige Adventskalender leider in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden. Dennoch möchten wir die Sterne in der Adventszeit in den Fenstern oder an den Türen für alle Menschen leuchten lassen als Zeichen, dass gemeinschaftlich zu dieser adventlichen Auszeit eingeladen wird. Genießen Sie die verschiedenen Darstellungen bei einem Spaziergang mit Ihrer Familie durch unsere Gemeinde, halten Sie inne in der oftmals hektischen Vorweihnachtszeit und lassen Sie die Vorfreude auf die Weihnachtsbotschaft in Ihr Herz. Einmal in der Woche sind unsere Kirchen für einen kleinen Adventskalender-Gottesdienst geöffnet. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und freuen uns schon auf eine Fortsetzung in Gemeinschaft im neuen Jahr. Bleiben Sie alle gesund!

Stefanie Dziuba und Bettina Wilder

Hier werden die Adventskalender-Fenster oder -Türen den ganzen Advent über „geöffnet“ sein. Dazu kommen vier Termine jeweils um 18:30 Uhr in unseren Kirchen:

Bücherei KÖB Neuwerk
Liebfrauenstr. 12

2.12. 18:30 Uhr

Karl-Immer-Haus, Bettrath Ehrenstr. 30
Pfarrhaus, Neuwerk Liebfrauenstr. 16
Neuwerk Bendhütter Str. 61
Neuwerk Am Tannenbaum 92
Kita Blumenwiese, Bettrath Tulpenstr. 50
St. Barbara Bruderschaft,
Bettrath Am Kampshof 40
Bettrath Nelkenstr. 51

9.12. 18:30 St. Mariä Himmelfahrt Neuwerk, KFD Neuwerk Liebfrauenstr. 18
Kapellchen Honschaft Engelbleck Ecke Engelblecker Str./Nespelerstr.
Neuwerk Engelblecker Str. 190
Bettrath Nelkenstr. 57
Bettrath Veilchenstr. 12
Neuwerk Bendhütter Str. 237

15.12. 18:30 Herz Jesu Bettrath, KFD Bettrath Hansastr. 63

Neuwerk Loosenweg 136
Bettrath Hannes-Schufen-Str. 64
Neuwerk Gathersweg 44
Kita Pustebblume, Neuwerk Liebfrauenstr. 34

20.12. 18:30 St. Mariä Himmelfahrt Neuwerk – „Friedenslicht“ Liebfrauenstr. 18
Bettrath Alfons-Schulz-Str. 48

St. Barbara Bruderschaft, Neuwerk Kannenhofer Weg 62

Bettrath Graf-Haeseler-Str. 36

24.12 HEILIGABEND

Kinder-Bibel-Tage im Paul-Schneider-Haus

Jeweils am Samstag, den 12.12.2020 und am 20.12.2021 finden von 10 - 12 Uhr die nächsten Kinder-Bibel-Tage im Paul-Schneider-Haus statt.

Kommt! Hört! Seht! Fühlt! Schmeckt! Wir werden spielen, basteln, aus der Bibel hören und fragen: was haben wir damit zu tun? Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Deshalb meldet Euch bitte unbedingt bei Antje.Brand@ekir.de oder unter 41403 an. Eingeladen sind alle Kinder ab dem Vorschulalter.

Antje Brand



Kochen nach Rezepten aus Vanuatu

Im Rahmen des Weltgebetstages 2021 bieten wir wie in den vergangenen Jahren wieder einen Abend im Paul-Schneider-Haus an, an dem nach Rezepten aus dem Herkunftsland des diesjährigen Weltgebetstages – Vanuatu – unter der Leitung von Frau Karitzki gemeinsam gekocht wird. Neben leckeren Rezepten erfahren Sie etwas über Land und Leute, die Musik und das Leben in Vanuatu. Zeit: 22.02.2019, 18 Uhr; Ort: Paul-Schneider-Haus, Charlottenstr. 16 Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 16.2.2021 an bei Pfrin. Brand (41403 / antje.brand@ekir.de), damit wir genügend einkaufen und vorbereiten können. Für die Unkosten erbitten wir einen Beitrag von ca.: 7,00 € pro Person.

Das Weltgebetstagteam

Aus dem Presbyterium

Personalangelegenheiten:

Mit Wirkung ab 01.08.2020 wurde die Beendigung der Reduzierung des Stellenumfanges von Pfarrer Dirk Sasse beschossen. Die Reduzierung war an die Präsenzzeit von Pfarrerin Anna – Lina Becker gekoppelt. Frau Becker sich hat zum 01.08.2020 in die Kirchengemeinde Odenkirchen beworben und hat dort die Berufsschulpfarrstelle angetreten.

Jugend:

Die Neukonzeption der Jugendarbeit wurde vom Jugendausschuss vorgenommen. Bei einem Konzept geht es um grundsätzliche Fragen über die Bedingungen und Gestaltung der Jugendarbeit in den Häusern der Gemeinde. Im Jugendausschuss einigte man sich auf ein dreistufiges Modell zur Konzeptionsentwicklung: 1. Markt der Möglichkeiten entwickeln (mit Hauptamtlichen und Jugendvertretern) 2. Konzeptionsentwicklung ohne Hauptamtliche. 3. Konzeptionsentwicklung mit Hauptamtlichen. Herr Merkl (Jugendarbeit in Hardt) hat seine Stelle zum 1.10.2020 gekündigt. Vom Jugendausschuss wird die Ausschreibung der Stelle vorbereitet.

Finanzangelegenheiten:

Durch die Corona – Pandemie ist mit den rückläufigen Steuereinnahmen auch

mit dem Rückgang der Kirchensteuereinnahmen zu rechnen. Die Landeskirche rechnet mit Mindereinnahmen von 15 Prozent. Daher war für das Jahr 2020 vom Finanzausschuss ein Nachtragshaushalt aufzustellen. Nach Vorstellung und Erläuterung des Nachtragshaushaltes durch den Finanzkirchmeister Dr. Hütter wurde der Nachtragshaushalt beschlossen.

Diakonie:

Die Seniorenarbeit gestaltete sich unter Corona – Bedingungen schwieriger. Es wurden viele Einzelgespräche (Telefonate, Besuche am Fenster) geführt. Frau Harff hat am 1.1.2020 ihre Arbeit für die Siebenbürgenhilfe offiziell an das Ehepaar Nensel übergeben. Im März konnten noch Waren nach Siebenbürgen geschickt werden. Die Herbstsammlungen sollten wieder stattfinden. Diakonische Projekte in Hermannstadt werden unterstützt.

Orgel:

Das Presbyterium folgte den Empfehlungen des Abnahmeberichts des Orgelsachverständigen der Ev. Kirche im Rheinland zur Sanierung der Seifert – Orgel in der Friedenskirche und hat die Vollendung und Abnahme der Orgelreparatur beschlossen. Unter Corona – Bedingungen fand am 30.8.2020 ein gut

besuchtes Konzert statt, in dem der Organist Heinz Clemens die Orgel vorstellte.

Arbeitskreis Zukunft:

In den kommenden Jahren wird es Personalumbrüche in allen Bereichen geben. Die Gemeinde wird auf drei Bezirke aufgeteilt werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass alle vier Häuser für die kirchliche Arbeit bestehen bleiben. Es wird diskutiert, welche Schwerpunkte in den einzelnen Häusern angeboten werden sollen. Grundlage der Überlegungen ist die bestehende Gemeindekonzeption. Sie wird Ausgangspunkt der Überlegungen sein, wohin wir wollen und was wir anbieten werden. In allen Überlegungen sollte der Kooperationswille weiter eine wichtige Rolle spielen.

Verschiedenes

Der Gemeindebericht für die Kreis-synode wurde verabschiedet. Neben statistischen Angaben hält dieser auch die Höhepunkte des Gemeindelebens fest, z.B. Orgelreparatur, Netzwerkarbeit, Neugestaltung der Homepage, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Die Frage der medialen Auftritte der Gemeinde und der Nutzung von Social Media (Instagram) werden diskutiert. Es grüßt herzlich für das Presbyterium

Christa Acker

„Gemeinsam sind wir stark - für Kinder in Not“

Benefizkonzert mit Francis Norman am Sonntag, 24. Januar, in der Friedenskirche

„Gemeinsam sind wir stark – für Kinder in Not“, so lautete das Motto des Jubiläumsjahres von Aktion Friedensdorf Mönchengladbach im Jahr 2018. Wir planen, bei aller Corona-Unsicherheit, auch im Januar 2021 – nun bereits zum fünften Mal – ein Benefizkonzert mit Francis Norman für den ökumenisch geprägten Verein. Dem vielseitigen Vollblut-Musiker, der selbst familiäre Wurzeln in Ghana hat, ist die Unterstützung der Arbeit von Aktion Friedensdorf, vor allem auch in Ghana, ein Herzensanliegen. Denn bei einem Besuch in Ghana hat er sich bereits von der segensreichen Wirkung der Hilfe in Offinso überzeugen können. Lassen Sie sich von Francis Norman für einen



Nachmittag entführen in die wunderbare Welt der Musik. Das Konzert soll stattfinden am Sonntag, den 31.1.2021, um 15 Uhr in der Friedenskirche. Eintritt ist frei – Spenden erbeten. Alle Planungen stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigungen und der dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen. Änderungen und kurzfristige Absage wg. geänderter Bestimmungen sind leider möglich. Bitte achten Sie auf die aktuellen Informationen im Januar!

Adventskalender

1.12.

Heute beginnen wir zu zählen: 24 Tage bis Weihnachten. Am 24. Dezember feiern wir Christi Geburt. In der Zeit bis dahin bereiten wir uns innerlich und äußerlich auf die Ankunft unseres HERRN vor. Diese Zeit heißt auch Adventszeit. Advent geht auf das lateinische Wort „adventus“ „Ankunft“ zurück. Wir bereiten uns auf die Geburt Christi vor und erinnern uns zugleich daran, dass wir auf die Wiederkunft Christi harren.

2.12.

Bei Jesaja (60,1) heißt es: „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!“ Das Licht, das kommt, ist für uns Christen Jesus Christus, der sagt: „Ich bin das Licht Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12) „Licht werden“ bedeutet, das Doppelgebot der Liebe (kurz: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst!) ernst zu nehmen und sein Leben danach auszurichten. Mit der Christenheit aller Zeiten und weltweit warten wir darauf, dass Jesus, unser Licht, (wieder-) kommt.

3.12.

Adventskranz (s. S5, Artikel von R. Hegemann)

4.12.

„Barbaratag“

Am Barbaratag holen Menschen traditionell Zweige von Obstbäumen in die Wohnung und stellen sie in eine Vase. Sie sollen bis zum Heiligen Abend blühen. Barbara wird als Heilige verehrt.

Sie lebte im 3. Jahrhundert und sei für ihren Glauben an Jesus Christus gestorben, berichtet die Legende. Auf Bildern erkennt man sie an dem Turm, den sie meist im Arm hält. Der Legende nach hatte ihr Vater sie in einen Turm gesperrt, um sie von ihrem christlichen Glauben abzubringen.

5.12.

Zimtsterne - 300g Mehl, 200 g Walnüsse (gemahlen), 200 g Butter, 150 g Zucker, ½ Teelöffel Zimt ... vermengen, kneten, ausrollen, bei 200 °C backen und mit Puderzucker aufgelöst in Zitronensaft bestreichen! Vor dem Verzehr 2 Wochen in einer Dose kühl lagern!

6.12.

„Nikolaus“

Nikolaus war im 4. Jahrhundert Bischof von Myra, das liegt in der heutigen Türkei. Über Nikolaus werden viele wunderbare Geschichten erzählt. Alle Erzählungen berichten, dass er bedürftigen Menschen half, sie rettete vor Ungerechtigkeit, vor dem Hungertod,

vor dem Ertrinken oder anderem Unheil. In der kath. Kirche wird er als Heiliger verehrt. Für uns Protestanten kann er als Vorbild bezüglich seiner tätigen Nächstenliebe dienen. Brauch ist es in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember heimlich kleine Geschenke entweder in Schuhe oder auf Teller zu legen. Dieser Brauch geht auf die Geschichte zurück, die berichtet, dass Nikolaus drei junge Frauen vor der Versklavung rettete, indem er nachts drei Goldklumpen in das Haus ihrer Eltern warf.

7.12.

Dezember-Psalm

Mit fester Freude Lauf ich durch die Gegend, Mal durch die Stadt Mal meinen Fluss entlang

Jesus kommt

Der Freund der Kinder und der Tiere

Ich gehe völlig anders

Ich grüße freundlich

Möchte alle Welt berühren

Mach dich fein

Jesus kommt

Schmück dein Gesicht

Schmück dein Haus und deinen Garten

Mein Herz schlägt ungemein

Macht Sprünge

Mein Auge lacht und färbt sich voll

Mein Glück

Jesus kommt

Alles wird gut

Hanns Dieter Hüsch

8.12.

Advent vielleicht

Das wäre schön auf etwas hoffen können

was das Leben lichter macht

und leichter das Herz

das gebrochene ängstliche

und dann den Mut haben

die Türen weit aufzumachen

und die Ohren und die Augen und auch den

Mund

nicht länger verschließen

das wäre schön ...

... das wäre schön

wenn am Horizont Schiffe auftauchten

eins nach dem anderen

beladen mit Hoffungsbroten

bis an den Rand

das mehr wird immer mehr durch teilen

das wäre schön ...

... das wäre schön

wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns

vom vollen Leben einer Zukunft für alle

und wenn dann der Himmel aufreißen würde

ganz plötzlich

neue Wege sich auftun

hinter dem Horizont

das wäre schön

Carola Moosbach

9.12.

Psalm 24,7-10

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

10.12.

In jeder Nacht, die mich umfängt,/ darf ich in deine Arme fallen,/ und du, der nichts als Liebe denkt,/ wachst über mir, wachst über allen./ Du birgst mich in der Finsternis./ Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.

Jochen Klepper

11.12.

Heidesand - 275 g Butter bräunen und abkühlen, 250 g Zucker, 1 Vanillezucker, 2 Esslöffel Milch, 375 g Mehl, vermengen, kneten, Rollen formen. Die Teigrollen abkühlen lassen. Die kalten Rollen in dicke Scheiben schneiden und bei 200 °C backen. Vor dem Verzehr zwei Wochen in einer Dose kühl lagern.

12.12.

Ein moderner Dresdner Stollen enthält auf den Mehlanteil bezogen mindestens 50% Butter.

Zum ersten Mal wurde der Dresdener Christstollen 1474 auf einer Rechnung des christlichen Bartolomai-Hospitals urkundlich erwähnt.

13.12.

...Tag der Lucia, „die Leuchtende“ (geb. 283, gest. 304 in Syrakus), eine frühchristliche Heilige, die auch in der Ev. Kirche in Deutschland als Glaubenszeugin bekannt ist.

14.12.

Normaler Weise wäre es jetzt an der Zeit, die Krippenspiele für Heilig Abend einzustudieren. In diesem Jahr ist leider alles anders... Krippenspiele gibt es seit dem Mittelalter. Zunächst fanden die Krippenspiele als geistliches Schauspiel von Laien nach den liturgischen Feiern statt.

15.12.

Advent

Advent heißt:

Gott kommt.

Er ist schon in Sicht.

Adventskalender

Aus dem Himmel. Auf die Erde.
Aus der Höhe. In die Tiefe.
Verborgenen.
In einem Kind.
Der Blick in das Sternenzelt
wird umgelenkt –
in eine Krippe.

Udo Hahn

16.12.

Studien haben ergeben, dass wer gemeinsam mit seinem Partner den Baum dekoriert, zugleich die eheliche Liebe stärkt.

17.12.

Über die Geburt Jesu wurde erstmals durch die Evangelisten berichtet. Erst durch die Auferstehung Jesu Christi wurde sein Leben und Wirken so interessant, dass man es aufzeichnete und verbreitete.

Ein genaues Datum der Geburt war nicht bekannt. Im 4. Jahrhundert legte man den Geburtstermin Jesu auf dem 25. Dezember fest. Unter Papst Liberius 354 wurde der 25.12. erstmals in Rom offiziell als Geburtstermin des Messias gefeiert. 381 wurde der Termin durch Kaiser Theodosius auf einem Konzil bestätigt und unter Kaiser Justinian (483 – 565 n. Chr.) zum gesetzlichen Feiertag.

18.12.

Der 24. Dezember ist der Vorabend vor dem Weihnachtstag, der „Heilige Abend“. Der Begriff „Weihnachten“ taucht um 1190 auf. Der Dichter Spervogel d.Ä. verwendet das Wort „wihenaht“ in einem Gedicht:
„Er ist gewaltig unde starc,
der ze wihenaht geborn wart
daz ist der heilige Krist.
ja lobt in allez daz der ist,
niwan der tiufel eine:
dur sinen grozen übermuot
so wart ime diu helle zu teile.“

19.12.

Bis ins 14. Jhdt. wurde das Weihnachtsfest nur im gottesdienstlichen Rahmen gefeiert. Im 15. Jhdt. beginnen Zünfte das Weihnachtsfest in ihren Jahresabläufen zu berücksichtigen. Erst im 18. Jhdt. beginnt man Weihnachten im privaten Bereich, vornehmlich in gehobenen bürgerlichen und aristokratischen Kreisen, zu feiern. Es entstehen Dekorationen, die uns bis heute vertraut sind. Im 19. Jhdt. wandelt sich das Weihnachtsfest von der religiösen Feier zum Familienfest, bei dem man sich zunehmend beschenkt.

20.12.

Wir brauchen einen Stern wie Jesus
Wir warten auf einen Stern aus Fleisch und Blut.

Wir warten auf einen Stern, der ein Auge für uns hat.
Wir warten auf einen Stern, der ein Ohr für uns hat.
Wir warten auf einen Stern, der ein Herz für uns hat.
Wir warten auf einen Stern, der Hand und Fuß hat,
der ein Wort für uns hat.

Wir warten auf einen menschlichen Stern.
Wir warten auf einen Stern, der unser Leben hell macht,
der unser Leben froh macht.
der das Leben auch der Ärmsten der Armen hell macht.

Wir brauchen einen Stern, wie Jesus einer war.

Wir warten auf einen Stern, der uns nicht hinters Licht führt.

Wir brauchen einen Stern, der uns heimleuchtet,
heim ins wahre Leben.

Einen Stern, der unsere Erde zum Paradies macht.

Wir brauchen einen Stern wie Jesus.

Der müsste über uns aufgehen.

Ein Jesusstern über jedem Haus.

Das ist unser Traum und unsere Hoffnung.

Wilhelm Willms

21.12.

Wir bitten Gott, den Allmächtigen, er möge uns behilflich sein: dass wir Weihnachten nicht wie Karneval feiern, dass wir das Wunder von Bethlehem nicht mit einem Musical plus Domführung plus Reeperbahn plus Hafensrundfahrt und Rhein in Flammen verwechseln, sondern dass wir die Stille und das Heilige, nicht nur in der Nacht neu entdecken - unser kleines und endliches Sein spüren, aber mit Jesus Christus gleichsam neu auf die Welt kommen, auch wenn wir schonbetagt sind. Große Freude ist uns verkündigt worden, soll in uns leben. Erbarmen und Zuversicht werden uns begleiten. Christus ist unter uns, urjung und uralte, Freiheit und Erlösung als Geschenk.

Hans Dieter Hüsch

22.12.

Woher kommen unsere Weihnachtskugeln? Es wird erzählt, dass ein Glasbläser aus Lauscha in Thüringen so arm war, dass er es sich nicht leisten konnte seinen Weihnachtsbaum, der wohl eher ein Ast eines Nadelbaumes war, mit Äpfeln zu schmücken. Er blies sich „Äpfel“ aus Glas und hing sie auf. Die Idee wurde im wahrsten Sinne des Wortes zum „Kassenschlager“ und bescherte dem Glasbläser ein gutes Auskommen.

23.12.

Dass Kinder, aber auch Erwachsene zu Weihnachten und nicht am Nikolaustag beschenkt werden, geht auf Martin Luther um 1535 zurück. Er wollte damit das Interesse auf den Tag der Geburt und die Geschichte der Geburt Christi lenken und damit auch weg vom Tag der Verehrung des Heiligen Nikolaus.

24.12.

Lukas 2,1-20

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Drinnen und draußen – Gottesdienste und Angebote an Heilig Abend in Eicken

In Eicken planen wir (Stand Mitte November!) folgende Gottesdienste und Angebote in der Friedenskirche und im Stadtteil:

Gottesdienste in der Friedenskirche am 24.12.:

– 13.15 „Ruhe nach dem letzten Einkauf“ – meditative Einstimmung auf Weihnachten (Pfr. Sasse)

14 – ca. 14.30 Uhr Gottesdienst (Zielgruppe 60 plus) mit anschl. weihnachtlichem Kaffeetrinken im Gemeindezentrum

(Diakonin Esther Salmingkeit-Winkens, bitte Anmeldung!)

15.15 - ca. 15.55 Uhr Gottesdienst für Gross und Klein (max. ca. 110 Personen, Zielgruppe Familien mit Kindern) Pfr. Sasse

Kurze Open-Air Feiern im Stadtteil Eicken am 24.12.:

In Zusammenarbeit mit der Kath. Gemeinde SM Rosenkranz planen wir, so es die Corona-Bestimmungen zulassen, an ca. 2-3 Orten im Stadtteil kurze Heilig-Abend Feiern (ca. je 20 Minuten). Die geplanten Orte sind: Hof vor der Friedenskirche, Fußgängerzone vor der Kontaktstelle der ÖJE, Parkplatz Marienheim. An jedem Ort soll um 16.30 Uhr / um 17 Uhr / um 17.30 Uhr und um 18 Uhr eine Open-Air-Feier (ca. 20

Minuten), stattfinden. Bei ganz schlechtem Wetter gibt es Ausweichräume wie die Friedenskirche, die Rosenkranzkirche, die Kontaktstelle Sky.

Jede Feier wird eine Personenbeschränkung von ca. 30 – 40 Personen haben. Wir bitten alle Teilnehmenden um Geduld und Rücksichtnahme!

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen im Dezember!



Es soll einen digitalen Heilig-Abend-Gottesdienst (vorproduziert gemeinsam mit der Freien Ev. Gemeinde, die sich im TIG trifft, der kath. Pfarre St. Vitus und der Friedenskirchengemeinde) von ca. 25 Minuten Dauer geben, der am Nachmittag des Heiligen Abends (vermutlich ab 14 Uhr) abrufbar sein wird. Die Zugangsmöglichkeiten werden wir

rechtzeitig im Dezember veröffentlichen. Dieser digitale Gottesdienst ist besonders ein Angebot an die Menschen, die wg. der Corona-Situation sich nicht mit anderen öffentlich treffen möchten. Und er ist ein Zeichen des gemeinsamen ökumenischen Engagements!

Offener Kirchraum als „Raum der Stille“ am 24.12.

Von 19 – 22.30 Uhr ist der Raum der Friedenskirche als „Raum der Stille“ geöffnet. Kommen, Verweilen und Gehen sind zu jeder Zeit möglich. Jeweils zur vollen Stunde erklingt Orgelmusik und die Weihnachtsgeschichte wird vorgelesen.

Segen zur Weihnachtszeit in der Friedenskirche am 24.12.:

Von 22.30 – 22.40 Uhr gibt es mit einer Musik einen Segen zur Weihnachtszeit, bevor der Kirchraum wieder geschlossen wird.

Zum Weihnachtsgottesdienst am Freitag, 25. Dezember (1. Feiertag), um 11.15 Uhr, mit Pfr. Pleißner öffnen sich die Türen wieder.

Alle Planungen stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigungen (Open-Air Feiern!) und der dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen. Änderungen und kurzfristige Absage wg. geänderter Bestimmungen sind leider möglich.

Heiligabend am Karl-Immer-Haus

In diesem Jahr finden die traditionellen Heiligabend-Gottesdienste voraussichtlich, immer vorbehaltlich der dann gültigen Auflagen, unter freiem Himmel auf dem Platz vor dem Karl-Immer-Haus statt. Für die Abstände ist gesorgt. Bitte informieren Sie sich zeitnah über den aktuellen Stand auf der Homepage, am Karl-Immer-Haus oder bei den Mitarbeitenden.

Uhrzeiten:

11 Uhr Gottesdienst für Senioren in der Kirche (begrenzt Platzangebot)

14 Uhr und 16 Uhr Familiengottesdienste und um 18 Uhr die Christvesper Open Air



Gottesdienste

Friedenskirche

Margarethenstraße 20

Sonntags, 11.15 Uhr
Samstagsabend, 18 Uhr**Paul-Schneider-Haus**

Charlottenstraße 16



Sonntags, 10 Uhr

Karl-Immer-Haus

Ehrenstraße 30

Sonntags, 10 Uhr
mit Kindergottesdienst**Albert-Schweitzer-Haus**

Vossenbäumchen 14



Sonntags, 11.15 Uhr

Dezember

05.12. 18 Uhr - GD			
06.12. Sasse	06.12. Salmingkeit-Winkens	06.12. Sasse	06.12. Kuban
			9.12. 19 Adventsandacht Kuban
12.12. 18 Uhr - GD			
13.12. Brand	13.12. Brand	13.12. Hüttenberger	13.12. Pleißner
			16.12. 19 Adventsandacht Kuban
20.12. Salmingkeit-Winkens	20.12. Dr. Hütter	20.12. Salmingkeit-Winkens	20.12. Dr. Hütter
24.12. Informationen über unsere Gottesdienste an Heiligabend finden Sie auf der Homepage, in den Schaukästen und bei allen Mitarbeitenden unserer Gemeinde. Eine verbindliche Planung ist zur Zeit noch nicht möglich.			
25.12. Pleißner			25.12. Wagner
		26.12. 11 Ök. GD Neuwerk Hüttenberger / Biste	
	27.12. Kuban		27.12. Kuban
31.12. 18 ÖK GD Friedenskirche Sasse/Blättler	31.12. 16 Brand	31.12. 16.30 Hüttenberger	31.12. 18 h Kuban

Januar

01.01. Sasse GD mit Gespräch			01.01. 15 Andacht
	03.01. Brand FG	03.01. Dr. Quasdorff	03.01. Dr. Müller
10.01. Hüttenberger	10.01. Kuban	10.01. Hüttenberger	10.01. Kuban
17.01. Salmingkeit-Winkens	17.01. Sasse	17.01. Salmingkeit-Winkens	17.01. Kuban
24.01. Sasse	24.01. Hüttenberger	24.01. Sasse	24.01. Hüttenberger
31.01. Brand	31.01. Brand	31.01. Kuban	31.01. Kuban

Februar

07.02. Sasse	07.02. Brand	07.02. Hüttenberger	07.02. Brand
	14.02. Kuban		14.02. Kuban
21.02. Hüttenberger	21.02. Brand	21.02. Hüttenberger	21.02. Brand
27.02. 18 Passionsandacht			
28.02. Sasse	28.02. Sasse	28.02. Salmingkeit-Winkens	28.02. Salmingkeit-Winkens
05.03.	Weltgebetstags - Gottesdienste – Frauen laden ein		
06.03. 18 Passionsandacht			
07.03. Zentraler GD mit Gemeindeversammlung			

Legende: A = Abendmahl, GD = Gottesdienst, FG = Familiengottesdienst

Wichtig: Heiligabend-Gottesdienste unter Corona-Bedingungen

Die Bestimmungen lassen es aufgrund der geringen Größe unserer Gemeindezentren (Paul-Schneider-Haus im Volksgarten, Karl-Immer-Haus in Neuwerk, Albert-Schweitzer-Haus in Hardt) zurzeit noch nicht zu, genau zu sagen, unter welchen Bedingungen die traditionellen großen Gottesdienste am Heiligabend überhaupt in der Kirche gefeiert werden können oder auf andere Weise. Daher können wir Anfang noch keinen verbindlichen endgültigen Plan für die Gottesdienste vorlegen. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf der

Homepage, in den Schaukästen, in den Gemeindezentren und bei den Mitarbeitenden. Gottesdienst-Plan Stand Anfang Dezember (Alle Angaben sind noch vorläufig und zu bestätigen!):

Eicken, Friedenskirche

12.45-13.15 Meditative Einstimmung
14 Salmingkeit-Winkens für Senioren
15.15 Sasse für Familien
16, 16.30, 17, 17.30, 18 Uhr Kirche unterwegs an verschiedenen Stationen in Eicken

Volksgarten, Paul-Schneider-Haus

10.30 Uhr Krabbelgottesdienst Brand
14 Uhr Brand für Familien
15.30 und 17.30 Uhr Brand

Neuwerk, Karl-Immer-Haus

11 Uhr Salmingkeit-Winkens für Senioren
14, 16 und 18 Uhr Hüttenberger/Hesse

Hardt, Albert-Schweitzer-Haus

10 und 12 Uhr für Familien Kuban
15 und 17 Uhr Kuban

Adressen

Das Pfarrteam

Dirk Sasse

Pfarrer im Bezirk Eicken



Friedenskirche
Margarethenstr. 20
41061 Mönchengladbach
priv.: Kaiserstr. 158
Tel. & Fax: 02161-13479
dirk.sasse@ekir.de

Antje Brand

Pfarrerinnen im Bezirk Volksgarten



Paul-Schneider-Haus
Charlottenstr. 16
41065 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61-41 40 3
antje.brand@ekir.de

Till Hüttenberger

Pfarrer im Bezirk Neuwerk



Karl-Immer-Haus
Ehrenstr. 30
41066 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61-30 80 52 5
till.huettenberger@ekir.de

Burkhard Kuban

Pfarrer im Bezirk Hardt



Albert-Schweitzer-Haus
Vossenbäumchen 14
41169 Mönchengladbach
Tel.: 0 21 61-55 85 59
burkhard.kuban@ekir.de

Wichtige Adressen, Ansprechpartner und Rufnummern

Kirchenmusikerin
Eva Lehmann
Tel. 0 21 63-98 96 44 4
eva.lehmann@ekir.de

Diakonin
Esther Salmigkeit-Winkens
Tel. 29 47 43
esther.salmigkeit-winkens@ekir.de

Friedenskirche

Küsterin Ute Siemes
Tel. 29 47 42

Jugendarbeit:
Inge Umbach
Tel. 21101/971243
ingeumbach@web.de

Nina Schmitz
Tel. 2 11 01
e-mail: nina.schmitz@ekir.de

Paul-Schneider-Haus
Tel. 41 44 3 (Gemeindehaus)

Karl-Immer-Haus
Küsterin
Kerstin Jansen
Tel. 63 29 19 (Gemeindehaus)
e-mail: kerstin.jansen@ekir.de

Jugendleiterin
Sabine Krokowski
Tel. 60 56 09
e-mail: sabine.krokowski@ekir.de

Albert-Schweitzer-Haus
Küster Rüdiger Steinke
Tel. 0151/72717668 (außer montags)

Jugendheim „Arche“ und Com-Treff
Vossenbäumchen 16
Jugendleiter
Angelika Erben-Neumann/Lennard Merkl
Tel. 559918
Tel. 0151/72717668

Kinder- und Familienzentrum Pfiffikus
Wilhelm-Elfes- Str. 27
Tel. 02166 98938-14
Kinder- und Familienzentrum Sausewind
Goethestr. 19
Tel. 02166 98938-13

Helfende Hände Hardt
zu erreichen über kath. Pfarrbüro
Tel. 559712

Ökumenische Jugendarbeit Eicken e.V.
Tel. 20 52 27

Ökumenische
Begegnungsstätte Eicken
Ltg.: Maria Hordan-Neuhausen
Tel. 20 52 10

Stiftung „Himmel und Erde“
Kto. DE78 3506 0190 1013 8520 10
KD-Bank

Gemeindebüro im Karl-Immer-Haus
Ehrenstr. 30, 41066 MG
Mo 10-12 Uhr, Mi 10-12 Uhr,
Do 15-17 Uhr
Tel. 02161/632439
Fa. 02161/599658
Doreen Wietreck
doreen.wietreck@ekir.de
Elke Thomer: elke.thomer@ekir.de

Gemeindebüro im Albert-Schweitzer-Haus
Vossenbäumchen 14, 41169 MG
Di+Fr 10-12 Uhr
Tel. 02161/559666
Fax. 02161/830690
Elke Thomer email: elke.thomer@ekir.de

Ev. Friedhof am Wasserturm
Viersener Str. 71
Tel. 10 19 5

Krankenhauseelsorge
Ev. Krankenhaus Bethesda
Pfarrerinnen Ute Dallmeier
Pfarrer Ulrich Meihnsner
Tel. 51 33 9

Krankenhaus Neuwerk
Pfarrerinnen Ute Dallmeier
Tel. 51 33 9

Maria Hilf, St. Franziskus
Pfarrer Herbert Schimanski
Tel. 89 99 12

Elisabeth-Krankenhaus
Rheinische Kliniken
Pfarrer Peter Brischke
Tel. 0 21 66-13 81 34

Herzpark Mönchengladbach
Pfarrer Burkhard M. Kuban
Tel. 558 559

Integrative Gemeindegemeinschaft
Pfarrer Wolf Clüver, Tel. 24 63 78 0

Diakonisches Werk MG
Ludwig-Weber-Str. 13
Tel. 81 04-0

Telefonseelsorge
0800-11 10 11 1 evang. oder
0800-11 10 22 2 kath.
(Ihr Anruf ist kostenfrei)

Konto für Spenden:
Ev. Friedenskirchengemeinde MG
IBAN: DE67 3506 0190 1010 6940 82
BIC: GENO DE D1 DKD
Bank für Kirche und Diakonie
Bitte Name, Anschrift und Zweck
sowie „Spende“ angeben

Die Friedenskirchengemeinde digital:
Homepage: www.friedenskirche-mg.de
Mail: friedenskgm.moenchengladbach@ekir.de